

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

6.3.1887 (No. 56)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 6. März.

№ 56.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. März d. J. gnädigst geruht, den Bahnverwalter Joseph Henn, z. Zt. der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zur Dienstleistung zugeheilt, zum Güterinspektor, den Bahnverwalter Franz Luz in Eppingen zum Revisor, den Assistenten der Centralverwaltung Otto Julius Fuchs von Gündlingen zum Revisor und den Registraturassistenten Hermann Zeis von Gernsbach zum Registraturassistenten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen; den Bahnverwalter Ludwig Zittel in Donaueschingen nach Eppingen, den Bahnverwalter Karl Schultheis in Appenweier nach Waldshut, den Bahnverwalter Johann Köpfer in Redersbach nach Bruchsal, den Bahnverwalter Karl Joseph Riegel in Mühlheim nach Donaueschingen und den Bahnverwalter Joseph Köninger in Osterburken nach Appenweier zu versetzen; den Stationskontrollleur Robert Kofmog in Waldshut zum Bahnverwalter in Mühlheim, den mit der Verziehung der Bahnverwalterstelle in Singen betrauten Stationskontrollleur Johann Landwehr zum Bahnverwalter daselbst, den Stationskontrollleur Johann Baptist Götz in Mannheim zum Bahnverwalter in Redersbach und den Stationskontrollleur Wilhelm v. Neubronn zum Bahnverwalter in Osterburken, sowie den Bahnprediger 1. Klasse Arnold Muttach von Mingsheim und den Güterexpeditor Eduard Beringer von Niederimlingen zu Stationskontrollleuren zu ernennen. Ferner wurde mit Entschliessung des Finanzministeriums vom 4. März d. J., Nr. 1512, der Stationskontrollleur Ludwig Gutmann in Mühlacker zur Bahnverwaltung Mannheim versetzt und der Stationskontrollleur Arnold Muttach der Bahnverwaltung Bruchsal und der Stationskontrollleur Eduard Beringer der Güterverwaltung Mannheim zugetheilt.

Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 5. März.

Das Ergebnis der Stichwahlen zum Reichstage ist nun vollständig bekannt; in den zuletzt bekannt gewordenen Stichwahlen haben zwei Nationalliberale (Lengeler in Detmold und Boermann in Hamburg III) und ein Kandidat der Reichspartei (Müller in Marienwerder) gesiegt. Im Westfälischen Wahlkreise liegt der seltene Fall vor, daß jeder der beiden Kandidaten gleich viel Stimmen erhielt, so daß die Entscheidung durch das Loos erfolgen muß. Der Gewinn bei den Stichwahlen vertheilt sich auf die einzelnen Parteien folgendermaßen: 10 Mandate sind den Konservativen, 1 der Reichspartei, 15 den National-

liberalen, 21 den Deutschfreisinnigen, 7 dem Centrum, 2 den Welfen, 5 den Sozialisten zugefallen. Nach einer ziemlich genauen Ermittlung der Parteistellung der Gewählten zählen die Nationalliberalen 101, die Konservativen 79, die Reichspartei 41, das Centrum 97, die Deutschfreisinnigen 30, die elsass-lothringischen Protestler 15, die Polen 13, die Welfen 4, die Dänen 1, die Sozialisten 11 Mandate. Vier der Gewählten scheinen sich keiner Fraktion anschließen zu wollen. Zwei Mandate (Friedberg in Oberhessen und einer der beiden Kreise, in denen Nichterwählter ist) sind übrigens wieder erledigt. Das Wahlergebnis stellt sich als ein entschiedener Erfolg der Mittelparteien dar, von denen die Reichspartei von 28 auf 41 Mitglieder und die nationalliberale um mehr als die Hälfte ihres früheren Bestandes gewachsen ist. Da die Konservativen und das Centrum numerisch fast unverändert in den Reichstag zurückkehrten, so ist die Verjüngung der Mittelparteien auf Kosten der Deutschfreisinnigen, die es mit Hilfe durch fremde Unterstützung bei den Stichwahlen auf die Hälfte ihrer früheren Zahl gebracht haben, auf Kosten der Volkspartei, der Welfen und der Sozialdemokraten erfolgt. Die Verringerung der sozialdemokratischen Fraktion, trotzdem die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen im Allgemeinen nicht unbedeutend gewachsen ist, darf denn auch als das erfreulichste Resultat der Wahl angesehen werden.

Ueber die Militärrevolten in Silistria und Ruffscht liegen heute eingehendere Berichte vor, welche im Wesentlichen die bereits im gestrigen Blatt enthaltenen Mittheilungen bestätigen. In Silistria benützte die Unzufriedenheit die vorübergehende Abwesenheit des mit dem Oberbefehl in der Stadt betrauten Hauptmanns Danderevski, um einen Theil der Truppen zum Aufstand zu bewegen, der Plan scheiterte jedoch an der Haltung der Truppen und der Urheber der aufständischen Bewegung, Hauptmann Kriteff, wurde von den Soldaten erschossen. Die Stadt wurde von den Regierungstruppen unter Danderevski ohne Kampf besetzt. Dagegen kam es in Ruffscht zu einem heftigen Kampf. Dort ging der Aufstand von dem früheren, durch die Regentenschaft abgesetzten Oberstleutnant Filoff und dem Major Hünoff aus. In der Nacht zum 3. März ließ Hünoff den Praefekten und viele regentenschaftstreue Offiziere der Garnison verhaften und versuchte, die zwei tren gebliebenen Bataillone des 5. Regiments zu entwaffnen. Dieser Versuch mißglückte; beide Bataillone, meist aus Rekruten bestehend, bezeugten unter Befehl des Hauptmanns Bulloff einen Theil der Stadt und die Kasernen. Ueber die Vorgänge des darauf folgenden Tages entnehmen wir einer Depesche der „Köln. Zeitung“ aus Ruffscht folgende Einzelheiten:

Früh 6 Uhr begann ein lebhaftes Gefecht, das bald in der ganzen Stadt wogte und an dem sich nach und nach unangesehene mehrere Hundert Bürger zu Gunsten der Regentenschaft beteiligten. Der Kampf wurde von diesem mit Erbitterung geführt; an Todten und an Verwundeten zählt man auf beiden Seiten etwa 70 bis 80. Gegen Mittag begannen die Bürger einen Angriff, während die in der Kasernen eingeschlossenen Soldaten unter den Klängen der Nationalhymne „Schuma Maritsa“ zum Ausfall voringen, trotz des Feuers aus zwei Geschützen und trotz der heftigsten Salven der Pioniere. Es kam zum Bajonettgefecht, in dem die Aufständischen sehr bald geworfen

wurden und theils sich ergaben, theils aus der Stadt flüchteten. Hünoff, derselbe, welcher Widdin ruhmvoll gegen die Serben vertheidigte, und Oberstleutnant Filoff mit noch einigen Offizieren waren kurz vorher in zwei Booten entflohen, doch nicht weit gelangt. Ein Haufe Bürger hatte sich am Ufer gesammelt und eröffnet ein heftiges Feuer auf die Boote, dem sich die Insassen durch Verketten auf der Sandinsel entzogen. Zum allgemeinen Erstaunen erschien alsdann das Dampfschiff „Golabtschid“, dessen Kapitän Draganoff sich als regentenschaftstreuer erwies, und machte Jagd auf die Flüchtigen. Hierbei ertranken zwei Offiziere und Filoff und Hünoff wurden verwundet. Alle Flüchtigen, bis auf jene zwei, welche ertranken, wurden gefangen. Gegen 6 Uhr Abends hatte das Gefecht sein Ende erreicht. Herr v. Koeper, der deutsche Konsularverweser, erschien mehrmals während des heftigen Straßenkampfes auf den Straßen in der Uniform des 3. Garderegiments, begleitet von Kawasjen.

Das Kommando in Ruffscht ist inzwischen vom Major Peteroff, dem Chef des Generalstabs, übernommen worden und ein Bataillon des in Tarnowa stationirten Regiments zur Verstärkung der Garnison herangezogen worden. Filoff ist im Krankenhaus seiner Verwundung erlegen.

Das Wiener „Freundenblatt“ sagt heute zu diesen Vorgängen, die Niederwerfung des Aufstandes sei ein Sieg der Ordnung, löse aber nicht die bulgarische Frage; gerade die letzten Ereignisse sollten für die Regentenschaft eine dringende Mahnung bilden, die Verständigung mit der Pforte und dadurch auch mit den Mächten eifrig zu suchen und durch thatsächliches Entgegenkommen zu erleichtern. Es liege in ihrem eigenen Interesse, den Schein erklusiver Parteiherrschaft möglichst bald abzustreifen und sich den ihr in dieser Beziehung ertheilten Rathschlägen nicht ganz zu verschließen.

„Halten wir uns immer vor Augen — sagen die „B. P. N.“ mit Bezug auf die Thronrede — daß die Zeiten erust sind, auch wenn die Thronrede diese Thatsache nicht noch besonders scharf betont. Denn eine Kundgebung von solcher Feierlichkeit kann begreiflicherweise keine kriegerischen Accente anschlagen, wenn nicht der Krieg unmittelbar bevorsteht. Soweit sind wir, Gott sei Dank, noch nicht, und daß wir nicht soweit kommen, soll eben die möglichst rasche und einmüthige Annahme der Militärvorlagen bewirken helfen. In die Hand des neuen Reichstages ist es nunmehr gegeben, an seinem Theil der das Beste des Volkes erstrebenden Politik des Kaisers stützend und fördernd zur Seite zu stehen und ohne Verzug seine Einwilligung zu den Regierungsvorschlägen zu ertheilen, welche durch den Ernst der Lage bedingt und begründet sind. Wenn der Reichstag seine Aufgabe in diesem Sinne erfüllt und löst, so wird er sich um Kaiser und Reich wohl verdient machen. Andere Bürgerpflichten für die Wahrung des Friedens, als die einmüthige Unterstützung der Politik des Kaisers durch den Reichstag führt die Thronrede wenigstens nicht auf. Ehre und Pflicht gebieten daher der Volksvertretung, das Ihrige zu thun, damit wenigstens diese Bürgerpflichten voll und unverfälscht zur Geltung gelangen können. Erweist sich auch dies feste Zusammenstehen der Volksvertretung mit der Regierung als unzulänglich, die äußeren Feinde unserer nationalen Existenz in Schranken zu halten, so dürfen wir den kommenden Ereignissen doch wenigstens mit dem Bewußtsein entgegen gehen, daß Deutschland keine Schuld trifft, wenn es zum Aeußersten kommen sollte.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, den 4. März.

Die im Reichstage heute stattgehabte Präsidentenwahl nahm insofern einen etwas langsamen Verlauf, als eine Ent-

Die Erberschütterungen an der Riviera.

Aus einem Briefe eines zur Zeit in dem Kurort Ospedaletti, unweit San Remo, weilenden Karlsruher Arztes, des Herrn Dr. R. Turban, ist uns nachstehender Auszug zur Verfügung gestellt worden, welcher durch die ausführlichere Mittheilung eigener Erlebnisse das unseren Lesern bereits Bekannte in anschaulicher Weise vervollständigt wird.

Ospedaletti, 1. März 1887.

Samstag den 19. und Sonntag den 20. Februar wurden auf Sizilien in der Umgebung des Aetna starke Erdstöße wahrgenommen; der erwartete Ausbruch des Vulkans blieb jedoch aus. Mittwoch den 23. aber — Aschermittwoch — trat in Norditalien, in Südfrankreich und in der Schweiz eine längere Reihe von Erberschütterungen auf, deren erste und stärkste in einem von den Städten Marseille, Lyon, Bern, Mailand, Livorno und der Insel Korfu umschlossenen Kreise der Erdoberfläche gleichzeitig fühlbar wurden. Die Mitte dieses Kreises bildete der Landstrich zwischen Nizza und Genua, die Riviera di Ponente, und hier, besonders zwischen San Remo und Savona, bewirkte das Erdbeben ganz fürchterliche Verwüstungen, während man in der Peripherie des ungeheuren Kreises mit dem Schrecken davonkam.

Es ist außerordentlich schwierig, bei der allgemeinen Panik und der Uebertreibungsjucht der italienischen Bevölkerung sich aus den bisher vorliegenden Berichten ein auch nur annähernd richtiges Bild von dem Umfange des Unglücks, von der Zahl der Todten und Verletzten, von der Menge der eingestürzten Häuser zu machen. So viel aber ist festgestellt, daß mehrere Orte ganz oder theilweise vernichtet worden sind, daß viele Hunderte, vielleicht sogar Tausend Menschen umgekommen und noch viel mehr schwerer oder leichter verletzt worden sind. Am schlimmsten sind Bajarbo und Buffana bei San Remo, Diano Marina bei Dneglia und Noli bei Savona zugerichtet, wobei nicht weniger schlimm als seiner Zeit Casamicciola. Bei Noli verschütteten

Felsmassen die Bahnstrecke, die aber inzwischen wieder frei gemacht wurde. In San Remo stürzte ein Kirchthurm zusammen und mehrere Häuser, auch zwei der großen Hotels bekamen Risse, ohne daß Menschen beschädigt wurden. In Bordighera gab es Todte und Verwundete; das bekannte Grand Hotel mußte ganz geräumt werden und die zahlreichen Gäste derselben, darunter der bekannte Professor der Chirurgie v. Volkmann aus Halle, kampirten in einem rasch errichteten Zeltlager im Garten.

Auch in Ventone und Nizza begruben einstürzende Häuser die Bewohner unter ihren Trümmern; überall brachten Einheimische und Fremde die folgenden Nächte im Freien, zum Theil in Wagen, Omnibussen u. dgl. zu, wobei die Droschkentreiber, die für ein solches „logement“ ohne bougie und service bis zu 100 Franken forderten, die brillantesten Geschäfte machten. Da aber noch mehrere Tage und Nächte hindurch leichte Erberschütterungen wahrzunehmen waren, begannen von all den genannten Kurorten, deren Saison eben ihren Höhepunkt erreichte, die Fremden in Scharen abzureisen.

Merkwürdigerweise blieben wir hier in Ospedaletti, obwohl wir uns ziemlich genau in der Mitte der am schwersten getroffenen Orte befanden, von jeglichem Schaden verschont. Danken wir das den meterhohen Mauern unseres vorzüglich gebauten Hotels oder der geschützten Lage an einem sanften Abhang zwischen zwei Höhenzügen?

Erlebt haben wir auch hier immer noch gerade genug. Um 7,7 Uhr am Mittwoch früh wurden wir durch das scharfe Geknall der Hausstunde geweckt. Ich wollte eben nach der Uhr sehen, da erfolgte die erste Erschütterung. Es war eine deutlich wellenförmige, von Ost nach West verlaufende, 15–20 Sekunden dauernde, in der Stärke erst rasch zu- und dann wieder abnehmende Bewegung. Es mögen 50–60 einzelne Stöße, d. h. 25–30 Wellenberge und ebensoviele Wellenthäler gewesen sein. Die Erde dröhnte gewaltig, das ganze Haus schwante fast hin und her, Thürren und Fenster rasselten, wir sahen die Wellenbewegung der Mauern und des Plafonds und wurden in unfern breiten festen Holzbetten

so hin und her geschüttelt, wie wenn ein unsichtbarer Herkules uns mit den Fäusten am Krage genommen und nun aus Leibeskräften Armstrecken und Armbeugen mit uns gemacht hätte. Im obersten Stockwerk wurde ein Herr, der sofort aus dem Bette sprang, an die Wand geschleudert; von den Wänden herab flogen verschiedene Gegenstände in Bogen ins Zimmer herein. Wenige Minuten später erfolgte ein zweiter ähnlicher, aber kürzerer Stoß, der alsbald auch diejenigen, die noch im Bette geblieben waren, veranlaßte, das Bette zu suchen. Im Garten fand man sich — begreiflicherweise mit recht primitiven Toiletten — aufammen. Das Wetter war herrlich; immerhin ist es zu verwundern, daß von all den Kranken Niemand in der scharfen Morgenluft Schaden genommen. Gegen 9 Uhr erfolgte ein dritter Stoß, viel schwächer als die beiden ersten. Und nun bebte die Erde noch etwa 3 Tage und 3 Nächte leise fort, alle paar Stunden bemerkte man ein leises Vibriciren oder Klang es wie ferne Kanonenschüsse. Einen Begriff von der ungeheuren Erregung des Nervensystems, von der hilflosen Angst des Menschen bei solchem Aufbäumen der Mutter Erde, auf deren solide Ruhe wenigstens wir Nordländer so fest zu vertrauen gewohnt sind, kann sich nur Der machen, der schon selbst ein tüchtiges Erdbeben erlebt hat.

Unter Tags kamen die Pöbelposten von auswärts an, die natürlich die Gemüther noch mehr erregten. Als nun gar das Gerücht sich verbreitete, vom Pariser Observatorium sei auf Abends 6 Uhr — die Stunde des Diner — ein neuer Stoß vorausgesetzt, da wollte Niemand mehr ins Haus, und erst nachdem 8. und ich nebst einigen Ungarn mit dem guten Beispiel vorangegangen waren, sammelte man sich sehr allmählich mit mäßigem Appetit im Speisesaal. Die Nacht verbrachten die Muthigeren in den Parterredämmen des Hotels, andere im Hotelomnibus und im Pferdestall. Nur sehr langsam stellte sich die Stimmung wieder her, noch Mancher klagt über Schlaflosigkeit und über förmliche Erdbeben-Hallucinationen, obwohl die Erschütterungen jetzt offenbar ihr Ende erreicht haben. Abgesehen von dem Angstgeschrei einiger Einheimischen blieb hier die Gesellschaft aber wenigstens

scheidung durch Stimmzettel nicht zu umgehen war. Das Einverständnis der drei, die jegliche Mehrheit bildenden Parteien der Nationalliberalen, der Konservativen und der Reichspartei ging dahin, den ersten Präsidenten, wie es in den letzten zwei Legislaturperioden gewesen ist, aus den Reihen der Konservativen zu nehmen. Diefen blieb es anheimgegeben, die Persönlichkeit zu bestimmen, und es konnte nur in Frage kommen, ob der Präsident der letzten oder der vorhergegangenen Legislaturperiode den Vorsitz im neuen Reichstag erhalten sollte. Die Nationalliberalen hatten darauf verzichtet, auf diese Entscheidung einzuwirken, und infolgedessen nicht das Beispiel des Zentrums befolgt, welches bei einer früheren Gelegenheit die Konservativen zwang, von einem ihnen genehmen Kandidaten abzusehen. Die Wahl fiel wie telegraphisch schon mitgeteilt, auf den bisherigen Präsidenten v. Wedell-Piesdorf, welcher die Wahl annahm. Die Stelle des ersten Vizepräsidenten wurde im Einvernehmen der Kartellparteien mit einem Nationalliberalen, und zwar dem Abg. Buhl besetzt. Seit vielen Jahren hat ein Süddeutscher und im besondern ein Bayer diesen Posten eingenommen, und bei der allgemeinen Beliebtheit, deren sich Dr. Buhl bei verschiedenen Parteien des Hauses erfreut, erscheint die Wahl um so passender, als derselbe schon früher in seiner Eigenschaft als Präsident der pfälzischen Provinzialvertretung die Leitung einer parlamentarischen Körperschaft geübt hat. Das Zentrum erhob allerdings prinzipiellen Einspruch gegen die Wahl eines nationalliberalen Abgeordneten zum ersten Vizepräsidenten, indem es behauptete, daß diese Stelle wie im vorigen Reichstag von einem Zentrumsmann eingenommen werden müsse. Es stellte dem Abgeordneten Buhl den Freiherrn v. Franckenstein entgegen, und als der Erstere mit Stimmenmehrheit gewählt worden war, lehnte das Zentrum die ihm offen gehaltene zweite Vizepräsidentenstelle ab. Darauf wurde der freikonserervative Abgeordnete v. Unruh-Bomst zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Das Zentrum ist somit im Präsidium des Reichstags überhaupt nicht vertreten. Zu Schriftführern wurden per Affirmation gewählt die Abgeordneten Graf Adelman von Adelmansfelden, Dr. Büttlin, Graf Kleist, Dr. v. Kulmiz, Graf von Schönborn, Dr. Tröndlin und Dr. Gernies; zu Quästoren ernannte der Präsident die Abgeordneten Rothmann und Franke. Der Reichstag ist damit konstituiert. Der Präsident wird seiner Majestät dem Kaiser die vorgeschriebene Meldung hierüber machen.

Der Präsident schlug vor, die nächste Sitzung am Montag mit der Tagesordnung abzuhalten: Erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres. Abg. Windthorst hielt es für unbillig, daß die erste Beratung stattfinden, ehe die Stichwahlen erledigt sind. Es seien heute noch Wahlen und die können bis dahin noch nicht verzögert sein. Er glaube, die Angelegenheit sei wichtig genug, um zu warten, bis dieses Geschäft, welches am Montag beendet sein wird, seine Erledigung gefunden hat. Der Präsident glaubt seinerseits doch bei seinem Vorschlage stehen bleiben zu sollen, da bei der ersten Beratung eine Abstimmung von Wichtigkeit nicht vorkommen wird und es in der zweiten Beratung den in der Stichwahl befindlichen Herren unter allen Umständen möglich sein wird, hier zu sein. Es verblieb, da ein förmlicher Antrag von Herrn Dr. Windthorst nicht gestellt worden war, bei dem Vorschlage des Präsidenten; die nächste Sitzung findet am Montag 1 Uhr zum Zwecke der ersten Lesung der Militärvorlage statt.

Deutschland.

* Berlin, 4. März. Seine Majestät der Kaiser nahm am heutigen Vormittage zunächst den Vortrag des Oberhof- und Hansmarschalls Grafen Perponcher entgegen und erledigte darauf Regierungsangelegenheiten. Am Nachmittag unternahm Allerhöchstersele eine Spazierfahrt. Das Diner nahmen die Majestäten allein ein.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute nach unerheblicher Debatte den Gesetzentwurf betreffend die Abgrenzung der ländlichen Berufsgenossenschaften in zweiter Lesung nach den Kommissionsanträgen. Auch der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung mehrerer Verordnungen über das Feuerlöschwesen in Schlesien wurde in erster und zweiter Lesung genehmigt. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch statt.

Wiederum liegt ein neues Heft der von der Neuguinea-Kompagnie zu Berlin herausgegebenen „Nachrichten über Kaiser-Wilhelmsland und den Bismarck-Archipel“ vor. Den Hauptinhalt bildet der Bericht über eine Reise, die der Landeshauptmann Freiherr v. Schliebin in der Zeit vom 1. bis 19. November 1886 mit dem Dampfer „Otilie“ ausgeführt hat, auf welcher die Küste von Fortifikation Point bis zur Mündung des Kaiserin Angusta-Flusses näher untersucht, die Lage der Burdu-Inseln festgestellt, Mito und Maturpi im Bismarck-Archipel be-

äußerlich ruhig, und während in den benachbarten Orten die Hotels sich rasch leerten, kamen hier noch Flüchtlinge von auswärts an, die erfahren hatten, wie gut sich Osydaleiti gehalten.

Samstag machten wir eine Wagenfahrt nach Vuffana mit Hauptmann D., der von Cannes herübergekommen war, uns zu besuchen, und der erst nach dem Ueberfahren der italienischen Grenze von dem Umfange der Verwüstung erfuhr. Vuffana ist ein kleines, nur ein paar hundert Einwohner zählendes altes Bergdorf, zwei Stunden von San Remo entfernt, auf einem vollständig isolierten Felsen hoch gelegen. Wir fanden die ganze dichter und stummf blickende Bevölkerung außerhalb des Dorfes z. Th. in Militärszelten untergebracht, das Dorf selbst von Soldaten umstellt, da es lebensgefährlich erschien, die engen Straßen zu betreten. Wohl kein Haus war unversehrt geblieben; von den meisten standen nur noch die Umfassungsmauern, von Rissen bis in's Fundament mehrfach gespalten (an einer Front eines kleinen Hauses zählte ich 5 von oben bis unten durchgehende Risse), während das Innere in einen großen Schutthaufen verwandelt war, aus dem da ein Stuhl, dort eine Tischplatte hervorragte. Die Kirche war eingestürzt und hatte, wie auch in Baiardo, die hineingeflüchteten Gläubigen unter ihren Trümmern begraben, der Kirchturm aber war stehen geblieben, etwas zur Seite geneigt und auf allen 4 Seiten von der Glodenstube abwärts je einen gewaltigen Riß zeigend —, stehen geblieben, vielleicht um vom nächsten Mistral umgeblasen zu werden. Man sagte uns, es seien etwa 40 Tote und 20 Verwundete ausgegraben worden. Eine Anzahl der letzteren war in einem Hause außerhalb des Dorfes leblich untergebracht, wovon wir uns durch den Augenschein überzeugten; die meisten waren besonders am Kopfe übel ausgerichtet. Heute erfahre ich, daß seit unserem Besuche noch viele Leichen aus den Trümmern gezogen worden und daß noch immer Menschen vermisst werden, die — lebend oder todt? — im Schutte stecken.

sucht und ein Theil der Südküste von Neupommern berührt wurde. Das Ergebnis dieser nur flüchtigen Fahrt ist wiederum die Entdeckung einer Reihe von Buchten, Häfen, Inseln und Klüffen. Nebenbei hat sie, wie auch die früheren Reisen, dazu gedient, der Legendenbildung von der Gefährlichkeit der Schifffahrt an den Küsten des Schutgebietes entgegenzutreten. Es gibt ohne Zweifel eine große Anzahl von Rissen und Untiefen; aber doch vorzugsweise in Buchten und dicht unter der Küste, oder ihre Lage ist, wie die der Risse im Innern des Bismarck-Archipels, ziemlich genau bekannt, für die große Schifffahrt gibt es aber kaum irgendwo eine Küste, die so leicht zu befahren und so gefahrlos wäre, wie die von Kaiser Wilhelmsland und eines großen Theils der Inseln des Bismarck-Archipels. An der ganzen bis jetzt bekannten Küste von Kaiser Wilhelmsland gibt es keine einzige Gefahr, die selbst in dunkelster Nacht bei ganz mäßiger Aufmerksamkeit nicht leicht vermieden werden könnte. Für die Reise von den chinesischen Häfen nach Australien bietet ganz ohne Frage die Fahrt entlang der Küste von Kaiser Wilhelmsland für Dampfer den kürzesten und gefahrlosesten Weg; auch selbst für Segelschiffe ist sie brauchbar und hat manche Vorzüge vor andern Wegen, z. B. den regelmäßigen Wind und das Fehlen dessen, was der Seemann gewöhnlich mit „schlecht Wetter“ bezeichnet. Dem Bericht ist eine sehr sauber ausgeführte Karte des Hauptmanns Dreger über die Küste des Kaiser Wilhelmslandes von der Trispiße bis zum Cap della Torre beigelegt.

Dresden, 4. März. Die Zweite Kammer genehmigte einstimmig den Ankauf der Bahnstrecke Dresden-Elstertal.

Stuttgart, 4. März. Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, werden sich Prinz und Prinzessin Wilhelm zum Geburtsfeste Seiner Majestät des Kaisers nach Berlin begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. März. Das „Fremdenblatt“ hebt in der Besprechung der Thronrede zur Eröffnung des Deutschen Reichstags hervor, daß die erneute Betätigung der deutschen Friedenspolitik ihre beruhigende Wirkung nirgends verfehlen werde. Die „Presse“ sagt, die Thronrede bietet den patriotischen Elementen der Opposition die Möglichkeit einer Versöhnung dar. In Ungarn wird die deutsche Thronrede gleichfalls als eine ernste Friedenskundgebung aufgefaßt; der offiziöse „Nemzet“ schreibt, die Thronrede spreche vom Frieden nicht mit Begeisterung, sondern ernsther Bedächtigkeit und verbürge zwar nicht den Frieden, aber betone, Deutschland wolle den Frieden. Da die deutsche Reichsregierung keine parlamentarische sei, so sei es logisch, das Heer dem Einfluß des Parlaments zu entziehen; da jetzt das Septennat geschickt sei, könne manmehr gar davon die Rede sein, daß der Reichstag dasselbe demonstrativ einstimmig bewillige, um der deutschen Kriegsbereitschaft Nachdruck zu geben, denn ein verstärktes deutsches Heer sei eine unangreifbare Friedenssäule umsomehr, als auch die österreichisch-ungarische Heeresmacht eine wichtige Stütze des Friedens sei. „Nemzet“ folgert aus dem ruhigen Tone der Thronrede, daß die nervösen Zuckungen in Europa sich jetzt allmählich legen werden, und richtet ein ernstes Mahnwort an Frankreich, welches ja unter der zunehmenden Wucht seiner eigenen Rüstungen früher oder später zusammenbrechen müsse.

Pest, 4. März. Der Ausschuß der ungarischen Delegation genehmigte einhellig den Bericht der Kommission für den Militärkredit, auch ward sofort festgestellt, daß derselbe morgen Vormittag der Plenarsitzung unterbreitet und nachmittags verhandelt wird.

— Aus Pest wird geschrieben: „Die Thatfache, daß das Finanzgesetz für 1887 vom Abgeordnetenhaus mit der großen Mehrheit von 115 Stimmen angenommen und dem Kabinete Tisza damit das Vertrauen des Reichstags in eklamator Weise ausgedrückt wurde, hat in den Reihen der Opposition Befürchtung hervorgerufen. Es herrscht überhaupt im Lager der letzteren solche Unzufriedenheit und Hoffnungslosigkeit, daß ihr die Fähigkeit irgend eines bedeutenderen Kräfteaufwandes durchaus abgeht. Das Interesse für die inneren politischen Spaltungen erscheint übrigens gegenwärtig durch die infolge der Verwicklungen der äußeren Lage entstandenen Verwirrungen völlig in den Hintergrund gedrängt. In Ungarn will ganz gewiß niemand den Krieg, und einzig die Ostkapulation Bulgariens durch Rußland könnte in Ungarn eine lebenswichtige Erregung gegen diese Macht hervorrufen. Was die Vorlage der gemeinsamen Regierung in der Delegation betrifft, wird dieselbe auch seitens der ungarischen Opposition vorbehaltlos angenommen werden und so dürften sich kaum irgendwelche Einwendungen gegen den verlangten Kredit ergeben. Dagegen werden gewiß Aufklärungen über die allgemeine Lage verlangt werden, und dies um so mehr, als aus Bulgarien beunruhigende Nachrichten unermüdlich einströmen. Es heißt, daß man an unterrichteten Stellen, ohne gerade positive Nachrichten erhalten zu haben, dennoch allerlei Symptome bemerke, welche den Anfang vom Ende zu bedeuten scheinen. Was den außerordentlichen Kredit betrifft, so sei noch betont, daß ungarischerseits großes Gewicht darauf gelegt wird, daß bei den Nachschaffungen für die Landwehr und den Landsturm auch die ungarische Industrie in entsprechender Weise berücksichtigt werde. Mit der erforderlichen Bedenkung ist die ungarische Regierung einzuweisen.“

Frankreich.

Paris, 4. März. Die mit großer Spannung erwartete deutsche Thronrede ist gestern Nachmittag so spät durch die „Agence Havas“ den Journalen mitgeteilt worden, daß nur ein Theil der Abendblätter dieselbe veröffentlichte konnte, aber nicht mehr die Zeit hatte, die Rede zu besprechen. Dagegen war man aber an der Börse durch Berliner Privatdepeschen zeitig mit dem Inhalte der Rede bekannt geworden und hat dieselbe, wie der Kurszettel beweist, als ein beruhigendes Dokument erachtet. Die in der Rede ausgesprochene Versicherung, daß Deutschland nach wie vor sich bestreben werde, den Frieden aufrecht zu erhalten mit allen Mächten, und insbesondere mit seinen Nachbarn, erschien der Pariser Börse als genügend, um an die Erhaltung des Friedens zu glauben. Der günstige Eindruck der kaiserlichen Worte ist um so bemerkenswerther, als gleichzeitig sehr alarmierende Nachrichten über den Ausbruch des Bürgerkrieges

in Bulgarien verbreitet wurden, welche sonst unzweifelhaft einen Rückgang der Kurse hervorgerufen hätten. — Die Debatte über die Erhöhung des Getreidezolles von 3 auf 5 Fres. per Doppelzentner dauert in der Kammer fort, und da noch etwa 20 Reden vorgemerkt sind, ist das Ende derselben noch gar nicht abzusehen.

Italien.

Rom, 4. März. Die „Opinione“ sagt bezüglich der Nachrichten italienischer und ausländischer Blätter über Verhandlungen Italiens mit den Centralmächten, es sei zweifellos, daß die getroffenen Vereinbarungen vor Allem die Erhaltung des Friedens anstreben und jeden Gedanken einer aggressiven Politik ausschließen. Die italienische Regierung werde übrigens nicht verfehlt haben, für alle Eventualitäten vorzujorgen, indem sie ebensowohl auf die Interessen, welche sich an die Lösung der Balkanfrage knüpfen könnten, als auf diejenigen Rücksicht nehme, welche mit ihrer Stellung im Mittelmeer zusammenhängen.

Portugal.

Lissabon, 4. März. Nach dem amtlichen Bericht beschränkt sich die Erhebung der Eingeborenen auf Mozambique auf einen räuberischen Einfall von Namarals, wie er dort öfters vorkommt. Die eingeborenen Truppen verjagten bereits die Räuber. Der Generalgouverneur von Mazambique kehrt heute noch mit einem Theile nach Tungi beordeter Truppen nach Mozambique zurück.

Großbritannien.

London, 4. März. Die Königin hat dem Parlament ankündigen lassen, daß sie den 21. Juni, als den Tag, da ihr fünfzigstes Regierungsjahr zu Ende kommt, als nationalen Fest- und Dankfest angesehen wissen möchte. Sie wird selbst dem Festgottesdienste in der Westminster-Abtei beiwohnen. Die Sammlungen der britischen Frauen sollen nach Abzug der Kosten für eine Kopie des Staatsbildes des Prinzregenten von Marochetti, welches in Glasgow aufgestellt ist, zu irgend einem noch zu bestimmenden wohltätigen Zwecke verwandt werden. — Die theilweise Räumung Egyptens seitens der englischen Truppen nimmt ihren stetigen Fortgang. Bisher haben zwei Regimenter Egypten verlassen. Am 23. u. 26. Februar, sowie am 1. und 5. März gehen weitere Truppenabtheilungen nach Malta und England ab. — Im Oberhaus erklärte Lord Salisbury seine Zustimmung zu der Vorlegung der Depesche des Lieutenantants Parris vom 17. Januar 1886 an Drummond Wolff, weil dieselbe zeige, daß der ägyptische Fellaah unter der Führung englischer Offiziere ein guter, braver Soldat sei.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. März. Die Arbeiten zur Befestigung Kopenhagens werden schon Ende nächsten Monats mit aller Kraft in Angriff genommen werden. In den Marinewerften wird Alles bereit gehalten, um nöthigenfalls im Laufe weniger Stunden das Eintreten aller Panzerbatterien und Torpedoboote in die Campagne zu ermöglichen. Eine wirksame Sperrung des Fahrwassers um Kopenhagen durch Seeminen kann nach den mehrmals gemachten Versuchen in weniger als 6 Stunden durchgeführt werden. — Die Kronprinzessin Luise ist vergangene Nacht von einem Prinzen entbunden worden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 5. März. Der König, der gestern Nachmittag von Christiania zurückgekehrt ist, hielt sofort einen Ministerrath ab, welcher wegen des Beschlusses über die Getreidezölle die Auflösung der Zweiten Kammer beschloß. Der Zusammentritt des neuen Reichstags ist auf den 2. Mai festgesetzt.

Rußland.

St. Petersburg, 5. März. (Tel.) Der „Regierungsanzeiger“ sieht in dem Aufstand in Silistria einen neuen Beweis für die anormalen bulgarischen Verhältnisse. Emigrierte bulgarische Offiziere, welche die besten Elemente der bulgarischen Armee gebildet hätten, könnten nicht kaltblütig zusehen, wie die bulgarische Armee ein blindes Parteiverzeug wurde. Die russische Regierung gebe die Hoffnung auf eine Wiederherstellung der Ordnung nicht auf. Sie würde bei ihrer bisherigen Actionsweise gegenüber der bulgarischen Frage beharren.

Türkei.

Konstantinopel, 5. März. Das „Journal de St. Petersburg“ erklärt, die Nachricht, Melidoff habe sich gegen die Mission Riza Bey's nach Sofia ausgesprochen, für unrichtig. Das Blatt glaubt nicht, die Mission werde irgend welchen Erfolg haben, billigt jedoch das von der Pforte beabsichtigte Bestreben, zur Beruhigung Bulgariens beizutragen.

— Man schreibt der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel: Die Gerüchte, welche von Zeit zu Zeit über angebliche Agitationen in Armenien aufzutreten pflegen, haben fast nie eine wirkliche Begründung. Eine Personlichkeit, welche Land und Leute in Armenien genau kennt, äußerte sich kürzlich in Konstantinopel dahin, daß die Armenier durchaus nicht das Zeug haben, eine starke Bewegung, einen Aufstand herbeizuführen, und wenn in Armenien je eine Revolte zum Ausbruch kommen sollte, so werde dies sicherlich nur in Folge von Aufstachelungen von außen her geschehen. Derselbe Gewährsmann erzählte folgende charakteristische Einzelheiten über einen angeblichen Aufstand, der unter den Armeniern vor drei Jahren ausgebrochen sein sollte. Der türkische Minister des Innern erhielt zu jener Zeit eine Depesche des Gouverneurs von Wan, in welcher gemeldet wurde, daß der Ausbruch einer Revolte in Armenien nahe bevorstehe. Die Nachricht rief große Bewegung hervor und der Minister wies den Kommandanten des Armeekorps in Erzerum sofort telegraphisch an, Truppen nach Armenien zu entsenden. Nun hatte es aber mit der angeblichen Revolte folgende Bewandniß: Armenische Spekulantanten in Wan hatten damals den Ausbruch eines Krieges

in Asien für nahe bevorstehend gehalten und große Ankäufe von Mundvorräthen gemacht. Als sich diese Annahme als irrig erwies, griffen sie, um sich vor Verlusten zu schützen, zu folgendem Ankaufsmittel. Sie setzten sich mit dem armenischen Bischof Njhos in Verbindung und bewogen ihn, sowie durch seine Vermittlung die höchsten Funktionäre, die Behauptung zu verbreiten, daß der Ausbruch eines Aufstandes zu befürchten sei. Der Bischof begab sich sogar eines Tages zum Generalgouverneur, um diesem die Ueberzeugung beizubringen, daß russische Emigranten das Land durchziehen und die Bevölkerung aufwiegen. Behufs Erhärtung seiner Behauptungen ließ der Bischof einige Dorfbewohner aus der Umgebung zum Generalgouverneur kommen, welche versicherten, daß eine Kosakenabtheilung durch jene Gegend gezogen sei. Die Folge dieser Darstellungen war das erwähnte Telegramm des Generalgouverneurs an den Minister des Innern und die Entsendung von Truppen nach Wan. Selbstverständlich wurden die aufgestapelten Mundvorräthe nun angebracht, wobei die erwähnten Spekulanten, der Bischof und die in's Spiel gezogenen Funktionäre ihr Geschäftchen machten. Man braucht sich daher durch Nachrichten über Aufstände in Armenien nicht sehr beunruhigen zu lassen. In der Regel werden mit solchen Nachrichten nur gewisse selbstsüchtige Zwecke verfolgt.

Amerika.

Washington, 4. März. Nach dem Vertrage zwischen Tunga und den Vereinigten Staaten wird den Amerikanern die Errichtung einer Schiffahrtsstation auf der Insel Tunga zugestanden. Die Souveränität des Königs wird anerkannt und soll auch weiter aufrecht erhalten werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag sowie am Nachmittag die gewöhnlichen Vorträge, insbesondere den des Präsidenten von Regenauer entgegen.

Abends besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin einen Vortrag des Wirklichen Geheimraths Dr. Rupp Fischer im großen Saale der Museums-Gesellschaft.

Nach neuerdings getroffener Bestimmung ist dem Amtsbezirk des königlich-schwedisch-norwegischen Konsulats in Karlsruhe das gesammte Staatsgebiet des Großherzogthums Baden und die bayrische Pfalz zugetheilt.

(Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden) Nr. 5 vom 4. März enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über den Transport explosiver, entzündlicher, ätzender und giftiger Stoffe auf dem Meere und eine Verordnung desselben Ministeriums, die Aufstellung der Steuerkataster für die Kreisverbände betreffend.

Selm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom 4. März. Es wird beschlossen, für die Beschützung des neuen Schlacht- und Viehhofes eine Taxe von 20 Pf. für die Person festzusetzen. — Auf die Eingabe einer Anzahl Bewohner des Bahnhofsträßchens wegen Durchführung der Marienstrasse zwischen Kuisen- und Angartenstraße wird erwidert, daß der Stadtrath, um die Straßenherstellung zu erleichtern, geneigt sei, die Straßenrichtung etwas östlich zu verlegen, wodurch ermöglicht würde, daß das in die ursprünglich angenommene Richtung fallende Adelsberger'sche Haus stehen bleiben könne. Selbstverständlich müßten die Kanal- und Straßentosten alsbald nach Fertigstellung der Straße der Stadtkasse ersetzt werden. — Die Simmer'sche Brauerei in Grünwinkel beabsichtigt ihr Etablissement durch einen Schienenstrang mit dem Bahnhof Mühlburg zu verbinden, und sucht um die Erlaubniß nach, die nach dem Bahnhof führende Straße im Stadttheil Mühlburg zur Einlegung eines Geleises benutzen zu dürfen. Der Stadtrath hat im Allgemeinen gegen das Vorhaben nichts einzuwenden. — Aus dem Erling, Hoffmann, v. Langenhein und Malch-Stiftungen werden Stipendien an Schüler der Realschule und des Realgymnasiums vergeben. — In den Sitzungen der Baukommission vom 16. und 23. Februar wurden folgende Baugesuche begutachtet: 1) Neubau des Privatier Klemens Schleich, Rheinstraße Nr. 8, 3 Stockwerke mit 17 Zimmern; 2) Neubau des Kanzleibieners J. G. Grunlich, Angartenstraße, 4 Stockwerke mit 19 Zimmern; 3) Neubau der Bauunternehmer G. u. A. Pfeifer und Waltherr, Hildastraße, 2 Stockwerke mit 6 Zimmern; 4) dieselben, Hildastraße, Neubau mit 2 Stockwerken und 7 Zimmern; 5) Neubau des Schutzmannes Edmund Kern, Durlacher Allee und Ostendstraße, 4 Stockwerke mit 35 Zimmern; 6) derselbe, Ostendstraße, 4 Stockwerke mit 19 Zimmern; 7) Neubau des Zimmermeisters Friedr. Pfeiffinger, Luisenstraße Nr. 64, 4 Stockwerke mit 18 Zimmern; 8) Neubau des Schlossermeisters Georg Bräuer, Vessingstraße Nr. 48, 3 Stockwerke mit 9 Zimmern; 9) Neubau des Chr. Rothfuß und Jakob Wächter, Luisenstraße Nr. 91, 4 Stockwerke mit 12 Zimmern; 10) dieselben, Luisenstraße Nr. 93, 4 Stockwerke mit 12 Zimmern; 11) Neubau des Architekten Friedrich Heilmann, Grenzstraße Nr. 2a, 3 Stockwerke mit 14 Zimmern; 12) Neubau des Bahntechnikers Johann Gdert, Ostendstraße, 4 Stockwerke mit 24 Zimmern. — Im Rädt. Bierordn-Bad wurden im Monat Februar 572 Warmenbäder und 327 Dampf- und heiße Luftbäder verabreicht; die hieraus erzielte Einnahme beträgt 1017 M. 35 Pf. In der Kuranstalt beträgt die Zahl der abgegebenen Tageskarten 157 à 1 M.

(Im Asyl Scheibenhart) wurde nach dem soeben für das Jahr 1886 veröffentlichten (1.) Jahresberichte am 12. Jan. v. J. mit 4 Böglingen die Arbeit begonnen. Ihre Zahl vermehrte sich rasch, so daß die anfänglich beschafften 10 Betten auf 20 erhöht werden mußten, die am Ende des Jahres sämmtlich besetzt waren. Im Ganzen sind 33 Eintritte erfolgt, 6 Gesuche um Aufnahme mußten abgelehnt werden. Von den Eingetretenen sind im Laufe des Jahres 13 wieder ausgeschieden. Vier mußten entlassen werden. Außerdem wurden 3 in andere Anstalten abgegeben. Entlassen sind 4 Böglinge. Einer konnte probeweise in einen Dienst entlassen werden. Die Gesundheitsverhältnisse dürften im Ganzen als günstige bezeichnet werden. — Die Einnahmen des Asyls betragen insgesammt 11,563 M. 89 Pf., die Ausgaben 11,524 M. 97 Pf.

Unter den vielen Wohlthätern des Asyls werden in dem Berichte an erster Stelle genannt Seine königliche Hoheit der Großherzog, Höchstselber durch die Ueberweisung der Wohnräume des Schlosses nebst Garten und Ackerfeld die Errichtung des Asyls

ermöglicht hat, sowie Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, welche als unermüdete Protectorin nicht nur durch reichliche Gaben zur Ausstattung der Anstalt, sondern besonders auch durch thätige Theilnahme an den Sitzungen des Vorstands und wiederholte Besuche des Asyls die Arbeit wesentlich unterstützt und gefördert hat. Auch andere Mitglieder unseres hohen Fürstenhauses haben durch reiche Gaben und persönliche Theilnahme der Anstalt ihre Unterstützung zugewendet. Im Uebrigen sind aus allen Ständen und Kreisen der Bevölkerung unseres Landes dem Asyl reichliche Gaben zugeflossen.

8* Forzheim, 4. März. (Kaisers Geburtstag. — Landwirthschaftliches. — Protestantenverein.) Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers soll diesmal hier mit besonderer Feierlichkeit begangen werden. Am Vorabend soll in der Turnhalle ein Bankett stattfinden. Auch wird der Gartenbauverein am gleichen Abend eine Vorfeier veranstalten und damit eine Pflanzenausstellung verbinden. — Am Sonntag hielt Herr Landwirthschaftsinspektor Schmid von Durlach in Hohenwarth einen Vortrag über die Gründung und die Vortheile landwirthschaftlicher Konsumvereine. Der Vortrag hatte den erfreulichen Erfolg, daß sogleich zur Bildung eines Vereins geschritten wurde, dem 26 Landleute aus dem Orte als Mitglieder beitraten. An der Spitze des Vereinsvorstandes steht Herr Bürgermeister Morlok. — Am Montag referirte Herr Farrer Janger von Eutingen im „Protestantenverein“ über Luther's Schrift: „An den christlichen Adel deutscher Nation“. Der Herr Referent verstand es, in kurzen, kräftigen Zügen seine aufmerksamen Zuhörer mit dem Inhalt dieser hochbedeutenden Schrift bekannt zu machen und das Wesen derselben und ihre Wichtigkeit trefflich zu beleuchten.

Neustadt, 4. März. (Höllenthalbahn.) Der „Hochw.“ schreibt: Das Wetter ist schon seit mehreren Tagen frühlingsartig warm und die Sonnenstrahlen bringen die noch vorhandenen Schnee- und Eismassen so ziemlich rasch zum Schmelzen. Dank dieser so günstigen Witterung schreiten die Arbeiten an der Höllenthalbahn in raschem Tempo vorwärts. Das Schienengeleise ist bereits bis über den Finsterranckunnel und die Rabennabridge hinaus gelegt. Von hier werden die für die Strecke Hintersgarten-Tillsee-Neustadt bestimmten Schienen per Ase weiter befördert und hofft man mit dem Regen derselben Ende nächster Woche fertig zu werden.

Konstanz, 4. März. Der soeben erschienene Stadtrathliche Voranschlag für das Jahr 1887 begiffert die Einnahmen der Gemeinde auf 303,101, die Ausgaben auf 552,257 M., so daß durch Umlage zu decken bleiben 249,156 M. Als Umlagefuß wird vorgeschlagen für Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer 81, für Kapitalrentensteuer 8,8 Pf. auf 100 M. Steuerkapital, für die Einkommensteuer 2,43 M. von 100 M. Steueranschlag. Die vorjährigen Ziffern lauteten auf 83,33 bezw. 8,8 Pf. und 2,50 M. Es findet also eine kleine Herabsetzung des Umlagefußes statt. Da nach dem Vorbericht zum Voranschlag für die Zukunft auf ein langsames aber sicheres Anwachsen des Steuerkapitals gerechnet werden darf, da ferner der Umlagefuß so berechnet ist, daß die demnächstigen höheren Schulausgaben durch denselben gedeckt werden, weil verschiedene einmalige Ausgaben zu dem gleichen Termin wegfallen, so eröffnet sich für die städtischen Steuerzahler die Aussicht auf ein langsames Sinken des Steuerfußes. Dieses günstige Resultat ist wesentlich ermöglicht worden durch die zu Anfang des Jahres vorgenommene Konversion der städtischen Anleihen, eine Maßnahme, deren Werth jetzt erst so recht erkannt wird.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 5. März. Bis jetzt sind 58 Stichwahlen bekannt; davon gewannen 8 die Konservativen, 4 die Reichspartei, 13 die Nationalliberalen, 7 das Centrum, 18 die Freisinnigen, 5 die Sozialisten, 2 die Welfen; in Merseburg hat Entscheidung durch das Loos stattgefunden (vgl. die von dieser Berechnung theilweise abweichende Zusammenstellung an der Spitze des Blattes).

Berlin, 5. März. Bei den Stichwahlen wurde in Mönchen 11 Landes (3.), in Kiel Haenel (D.-Fr.) und in Pargim Derzen (K.), gewählt.

Berlin, 5. März. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ wird aus Bremerhaven mitgetheilt, dort eingetroffene Helgoländer

Schiffer erzählten, außer dem bereits erwähnten französischen Kriegsschiffe sei auch ein russisches Kriegsschiff in den Helgoländer Gewässern gesehen worden und der Gouverneur von Helgoland habe die Helgoländer darauf aufmerksam gemacht, sich mit Proviant zu versehen.

Mons, 5. März. In einer Kohlengrube zu Quaregnon fand eine Explosion statt. Von 150 Arbeitern sind bisher erst 10 gerettet. In Folge bedeutender Erdstürze sind die Rettungsarbeiten sehr schwierig und gehen langsam vor sich.

Bukarest, 5. März. Meldungen aus Rufschtul zufolge fällt das Kriegsgericht heute Mittag das Urtheil über die Aufständischen, und zwar wurden 15 Personen verurtheilt, nämlich 9 Militärpersonen zum Tode, 5 Zivilpersonen zu 15 Jahren, ein Offizier zu 3 Monaten Gefängniß. Die fremden Konsula unternahmen einen kollektiven Schritt behufs Aufhebung der Vollstreckung des Urtheils, damit die Verurtheilten ein Gnabengesuch in Sofia einreichen können.

Sofia, 5. März. Laut Telegramm der „Ag. Havas“ ordnete die Regentenschaft an, daß die gerichtliche Untersuchung gegen die kürzlich hier Verhafteten möglichst beschleunigt werde, damit die nicht gravirten Personen baldmöglichst in Freiheit gesetzt würden. Nach den aus den Provinzen vorliegenden Meldungen herrscht überall vollkommene Ruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In Karlsruhe: Sonntag, 6. März. 33. Ab.-Vorst.: „Die Hochzeit des Figaro“, komische Oper in 2 Aufzügen, von W. A. Mozart. Figaro: Herr Josef Staudigl als Gast. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 8. März. 7. Vorst. außer Ab. Letzte Gastdarstellung des Herrn Friedrich Haase: „Die beiden Klingenberg“, Lustspiel in 4 Akten, von A. v. Kotzebue. — „Eine Partie Biquet“, Lustspiel in 1 Akt, von Bourcier. Anfang 1/2 Uhr.

Wochentag, 9. bis mit 13. März. a. Vorstellung in Karlsruhe. Donnerstag, 10. März. 34. Ab.-Vorst.: „Der Trompeter von Säckingen“, Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter, theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor v. Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Nepler. Anfang 1/2 Uhr. — Freitag, 11. März. 35. Ab.-Vorst.: „Cymbelin“, Schauspiel in 5 Akten, von Shakspeare. Nach Delius' Ausgabe für die Bühne überfetzt und bearbeitet von Gisebert Febr. v. Binde. Anfang 1/2 Uhr. — Sonntag, 13. März. 36. Ab.-Vorst.: „Die Jüdin“, große Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Eug. Scribe von J. v. Seyfried. Musik von Halevy. Anfang 6 Uhr. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch, 9. März. 20. Ab.-Vorst.: „Die Sternschuppe“, Schwank in 4 Akten, von G. v. Moser und D. Girndt. Anfang 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

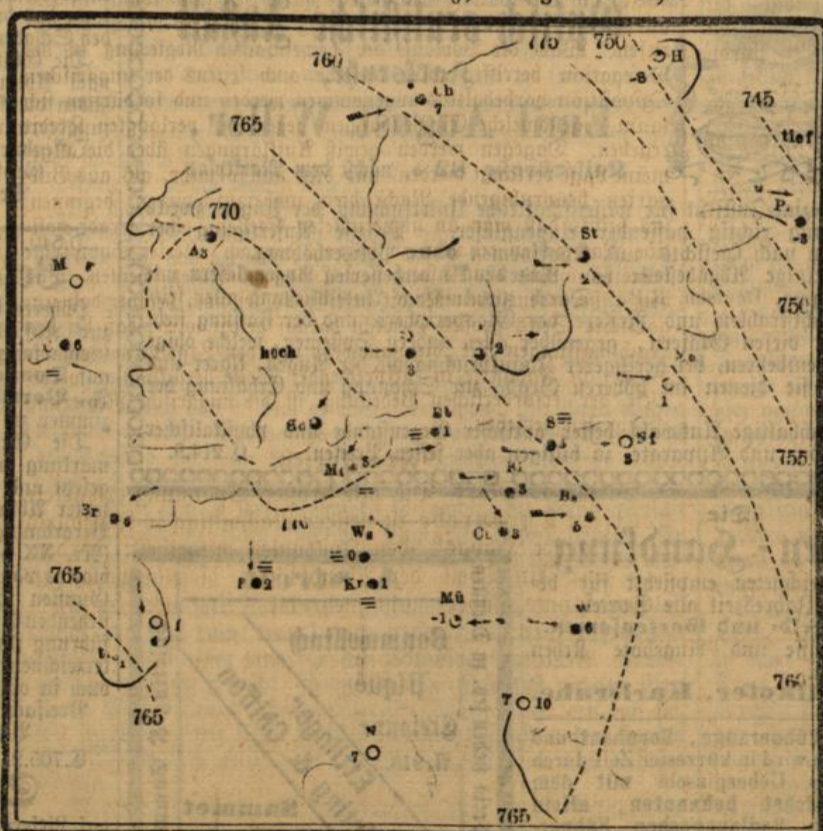
Karlsruhe. Auszug aus dem Standebuch-Register. Eheschließungen. 5. März. Wilhelm Peter von hier, Architekt hier, mit Frieda Risse von hier. — Karl Linder von Hagsfeld, Landwirth alda, mit Emma Fallmer von Hagsfeld. — Jakob Klausmann von Harthausen, Oendamerrelationskommandant in Dahn, mit Renata Zimmermann in Petersthal. — Bernh. Strübel von Rappelrodt, Magazinarbeiter hier, mit Kath. Handlos von Gemmingen. — Christof Goos von Hohenwetterbach, Tagelöhner hier, mit Marie Höfling von Hohenwetterbach. — Wilhelm Ganz von Mühlburg, Schlosser hier, mit Christiane Theilacker von Gochsheim. Todessfall. 5. März. Wilhelmine, Witwe von Tagelöhner Schmidt, 46 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. in c.	Therm. in C.	Abol. Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind	Witterung
4. Nachts 9 U.	759.3	+ 4.8	6.0	94	NE	Nar
5. Morgs. 7 U. 1/2	757.0	+ 0.6	4.6	96	NE	wenig bew.
5. Mittags 2 U.	753.9	+ 12.8	7.0	64	NE	Nar

Wasserstand des Rheins. Mainz, 5. März, Morgs. 2.82 m, gefallen 1 cm.

Wetterkarte vom 5. März, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 5. März 1887.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	105.40	Staatsbahn	188 1/2
4% Preuss. Konf.	104.75	Lombarden	69 1/4
4% Baden in fl.	103.45	Galizier	157.40
4% in W.	104.15	Elbthal	115.25
Deherr. Goldrente	86.70	Mecklenburger	138.50
Silberrent.	63.50	Hess. Ludwigsbahn	—
4% Ungar. Goldr.	76.10	Lübeck-Büchener	151.50
1877r. Russen	97.40	Gotthard	—
1880r.	78.40	Wechsel und Sorten.	—
11. Orientanleihe	54.25	1880r. Wechsel a. Amst.	168.35
Italiener compt.	94.70	„ „ London	20.41
Egypter	70.60	„ „ Paris	80.40
Spanier	63.10	„ „ Wien	153.—
5% Serben	77.50	Napoleon'scher	16.11
Kreditaktien	215 1/2	Privatbanknoten	2 1/2
Disconto-Kommandit	196.30	Bad. Zuckerfabrik	—
Basler Bankver.	156.80	Alkali Westereg.	—
Darmstädter Bank	132.90	Alkali Ostereg.	—
5% Serb. Opp. Ob.	76.60	Alkali Westereg.	—
Tendenz: matt.		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
DeR. Kreditakt.	448.50	Kreditaktien	273.80
Staatsbahn	377.—	Marknoten	62.75
Lombarden	141.50	Tendenz: schwach.	—
Dis. Kommand.	196.40	Paris.	—
Laurahütte	76.50	4% Rente	108.45
Dortmunder	57.—	Spanier	63 1/2
Marienburg	35.20	Egypter	35.8
Mechlenburger	—	Ottomane	48.5
Tendenz: —	—	Tendenz: —	—

Uebersicht der Witterung. Die Wetterlage zeigt auch heute wenig Aenderung: Ein Maximum von 770 mm liegt über dem südlichen Nordseegebiete; ein Minimum von unter 742 mm über dem nordwestlichen Rußland. Bei im Norden leichten bis frischen westlichen und nordwestlichen, im Süden leichten unlaufenden Winden ist das Wetter über Deutschland meist kühl, vorwiegend trübe, jedoch ohne meßbare Niederschläge. In Süddeutschland hat allenthalben Nachtfrost stattgefunden. In Frankreich erhob sich gestern die Nachmittags-temperatur an der Westküste bis zu 17, im Innern bis zu 18 Grad. (Deutsche Seemanns-Zeitung.)

Rückzahlung
von Schulverschreibungen der iir.
Gemeinde Karlsruhe.
C. 675. Nr. 75. Die Auslösung von
vier Schulverschreibungen à 300 M.
und einer solchen à 500 M. findet
Montag den 14. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Sitzungszimmer des Synagogen-
rathes hier statt.
Karlsruhe, den 24. Februar 1887.
Der Synagogenrath.

D. 609. Raftatt.
Bekanntmachung.
Die Auslösung der am 1. Oktober
1887 zur Heimzahlung gelangenden
4prozentigen hiesigen Partial-Obli-
gationen vom Jahre 1884 wird am
nächsten
Freitag dem 11. März d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhauseaal dahier öffentlich vor-
genommen.
Raftatt, den 4. März 1887.
J. V.
W. Amann
vdt. Schmidt.

Ein junger Arzt wünscht
die Praxis eines älteren
Kollegen zu übernehmen.
Gefällige Adressen in der
Expedition dieses Blattes
sub A. B. D. 575.2.

Gesuch. D. 601. Es wird so-
fort für Reutlinger
Gegend ein tüchtiger, jungerer **Mechaniker**
gesucht, welcher sämtliche Sy-
steme von Nähmaschinen gründlich
repariren kann und sich auch für den
Verkauf eignet. Offerte bittet man ein-
zureichen an die Expedition d. Blattes.

Stellegesuch.
D. 607. Ein militärfreier Mann, 23
Jahre alt, sucht auf 1. Mai als **Koch**
Stelle bei einer Herrschaft oder in einem
Hotel als Chef. Prima Zeugnisse nebst
Photographie können auf Verlangen
vorgelegt werden.
Offerten unter H 100 bittet man in
der Exped. d. Bl. abgeben zu wollen.

Trempenan. Wie bewirbt man sich
geschickt und mit Erfolg um
eine **Offene Stelle?**
ist jedem Stellungsuchenden äusserst
nützlich. Freo gegen 90 S. in Marken
v. **Gustav Weigel**, Buchhdlg., Leipzig.

Baron Liebig's
Malto-Leguminosen-Chocolade,
pr. Pf. 2 u. **Mehl** pr. Pf. 1.1.20,
hergestellt von den alleinigen Fabrikanten
Starker & Pobuda,
kgl. Hofchocoladefabrik Stuttgart,
sind das **geeignetste Frühstück**
und **concentrirte Nahrungsmittel**
für **Kinder, stillende Frauen, Wagen-**
leidende u. Blutarmer. Niederlagen
in den meisten Apotheken, Conditoreien u.
Colonialwaarenhandlungen. W. 831.28.

Magenerleiden,
Magenschwäche, Verdauungsstörung,
Appetitlosigkeit, Aufstossen, Erbrechen,
Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch,
Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden,
Bandwürmer, Hämorrhoiden, Lungen-,
Lebstock- und Herz-Krankheiten,
Epilepsie, Ohrenleiden behandelte mit un-
schädlichen Mitteln auch brieflich.
Bremser, pr. Arzt in Glarus, Schweiz.
In allen heilbaren Fällen garantire
für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht,
die Hälfte des Honorars erst nach
erfolgter Heilung zu entrichten! C. 25.4.

Circus Corty-Althoff
Karlsruhe,
in der Ausstellungshalle.
Heute Sonntag den 6. März 1887:
2 Große Fest- und Fremden-
Vorstellungen 2.
Erste Vorstellung Nachmittags 4
Uhr, zu welcher jeder Erwachsene
das Recht hat, ein Kind unter 10
Jahren frei mit einzuführen. Die
Nachmittagsvorstellung ist mit einem
ebenso reichhaltigen als prachtvollen
Programm ausgestattet, wie die
Abendvorstellung. Zweite Vorstel-
lung Abends 7 1/2 Uhr. Zum ersten
Mal: **Grosses Ritterfest,**
geritten von Damen und Herren in
prachtvollen Kostümen und brillan-
tester Ausstattung der Pferde-Mon-
tierung. Säbel-Combat, ausgeführt
von 16 Damen. — Erstes Gast-
spiel des Herrn **Frederick Hummer-**
stone in seiner Voltige a la Richard
au Pferd. Gastspiel der weltberühm-
ten Luft-Gymnastin **Miss**
Bianca. Vorführer bester Sprünge-
schul-, Freiheits- u. Springpferde.
Alles Nähere durch Zettel und Pro-
gramme. — Morgen Montag den
7. März 1887, Abends 7 1/2 Uhr:
Große brillante Vorstellung.
D. 610 I. Hochachtungsvoll
Direktion: **Corty-Althoff.**



C. H. BURK, STUTTGART.
Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883.
Burk's Arznei-Weine.
Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 200 und 300 Gramm.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurbgebrauch.
Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz) Verdauungs-Flüssigkeit, dienlich bei schwachem
oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses
von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1. — M. 2. — und M. 4. 50
Burk's China-Malvasier ohne Eisen, süss-
selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen
à M. 1. —, M. 2. — und M. 4. —
Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend
und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1. —
M. 2. — und M. 4. 50
Man verlange ausdrücklich **Burk's Pepsin-Wein**, **Burk's China-Wein**
u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte Be-
schreibung sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug.
Detail-Verkauf nur in Apotheken.
C. 154.2.

Großherzoglich Badische Technische Hochschule in Karlsruhe.
Das Sommersemester beginnt am 15. April. — Die Anmeldungen
zur Aufnahme werden vom gleichen Tage an angenommen. Das Programm,
welches die Aufnahmebedingungen, das Verzeichniß der Vorlesungen und die
Studienpläne der einzelnen Fachschulen enthält, ist von der unterzeichneten
Direktion sowie durch den Buchhandel zu beziehen.
Karlsruhe, den 4. März 1887. C. 783.
Direction der Großh. Technischen Hochschule.
Z. H.

D. 600. Donauessingen.
Donauessinger Pferdemarkt-Lotterie.
Bei der heute vor Notar und Zeugen stattgehabten Ziehung haben folgende
Losnummern gewonnen:
*561 *678 *681 840 977 *1497 *1525 *1719 *2008 2253 2282 *2459
*2518 *2768 2875 *2926 3627 3828 *4187 *4208 4568 *4721 5037 5056 *5635
*6039 6136 6494 6613 *7122 7314 7336 7799 *8061 8080 8289 *8573 *9266
*9277 *9434 *9580 *9615 *9626 9654 *9805 *10104 **10435** *10463 10578
10607 10768 11155 *11205 *11262 11972 12432 12790 12966 *13050 *13288
*13427 13448 *13529 13602 13903 *13944 *14107 14239 *14283 *15095 15988
16227 *16295 16573 *16696 *16736 16788 *16851 16878 *17533 18191 18264
*18313 *18323 *18373 *19388 **19392** 19658 *19754 *20188 *20455 20861
21150 21293 21414 21662 *21909 22079 *22114 22170 22173 *22304 *22749
*23111 23885 *23935 23954 *24356.
Nr. 10607 und 19392 haben je 2 elegante Chaisenpferde,
Nr. 10435 hat ein elegantes Reitpferd
und die mit * bezeichneten Nummern haben je ein Pferd gewonnen.
Die Gewinne stehen vom Ziehungstage an auf Rechnung und Gefahr der
Gewinner und werden nur gegen Zurückgabe der betreffenden amtlich gestem-
pelten Loose ausgeliefert.
Die Gewinne sind binnen 3 Wochen in Empfang zu nehmen, widrigen-
falls der Anspruch auf dieselben verloren ist.
Donauessingen, den 4. März 1887.
Der Gemeinderath.

Rheinische Creditbank in Mannheim.
Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.
Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das In- und Ausland auf alle
Handelsplätze der Welt aus.
Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an
der Mannheimer und an allen auswärtigen Börsen.
Alles zu den billigsten, festen Sätzen.
Wir führen provisionsfreie Chekrechnungen und gewähren für deren Be-
nutzung die grössten möglichen Vortheile und Erleichterungen.
Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewah-
rung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Cou-
pons, die Revision verlosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter
Obligations, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Er-
forderliche zu besorgen.
Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.
Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben
unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit
nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Neuzigste Geburtstagsfeier
Sr. Majestät des Kaisers
Fahnen, Kaiserlampions, Festbilder, Fest-
bezeichnungen. Specialcatalog über alle auf die Feier bezüg-
lichen Artikel vers. franco gratis **Cölnner Lampions- und**
Fahnenfabrik Bernhard Richter, Cöln, Rhein-
Neumarkt 19. C. 724.2.

Optisch-oculistische Anstalt
Karlsruhe,
Emil August Willer,
Kaiserstraße 82 s. nächst dem Marktplatz.
Spezial-Institut für wissenschaftliche Untersuchung der Augen zwecks
Anfertigung richtig passender Augenläser. Präzise Anfertigung der
Fassungen nach Gesicht- und Kopfformen ohne Preisverhöhung.
Alleinige Abgabestelle von **Nodenot's** verbesserten Augenläsers mit
Diaphragma, Deutsch. R.P. Durch zweckmäßige Ausschließung aller seit-
lichen Lichtstrahlen und Reflexe der Glasperipherie und der Fassung sieht
man mit diesen Gläsern, gegenüber allen andern Systemen, welche obige
Vorzüge entbehren, bei geringerer Inanspruchnahme der Augen, klarer und
ruhiger, sie dienen im höchsten Grade zur Schonung und Erhaltung der
Sehkraft.
Reichhaltige Auswahl bester optischer Gegenstände und physikalischer
Instrumente und Apparate, zu billigen aber festen Preisen. C. 214.9.

C. 782.1. Die
Samen-Handlung
des Unterzeichneten empfiehlt für be-
vorstehende Jahreszeit alle Sorten
Gras-, Feld- und Gartenamen.
Verzeichnisse und Angebote stehen
zu Diensten.
W. Zollkofer, Karlsruhe.
Jedes Hühnerauge, Hornhaut und
Warze wird in kürzester Zeit durch
blosses Ueberpinseln mit dem
rühmlichst bekannten, allein
echten Radlauer'schen Hühner-
augenmittel aus der Rothen Apo-
theke in Posen sicher u. schmerz-
los beseitigt. Carton 60 Pf.
Prämirt 3 Goldene Medaillen.
Depôt in Karlsruhe in den bekannten
Verkaufsstellen. C. 293.4.

Burk's Arznei-Weine.
Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 200 und 300 Gramm.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurbgebrauch.
Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz) Verdauungs-Flüssigkeit, dienlich bei schwachem
oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses
von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1. — M. 2. — und M. 4. 50
Burk's China-Malvasier ohne Eisen, süss-
selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen
à M. 1. —, M. 2. — und M. 4. —
Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend
und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1. —
M. 2. — und M. 4. 50
Man verlange ausdrücklich **Burk's Pepsin-Wein**, **Burk's China-Wein**
u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte Be-
schreibung sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug.
Detail-Verkauf nur in Apotheken.
C. 154.2.

Großherzoglich Badische Technische Hochschule in Karlsruhe.
Das Sommersemester beginnt am 15. April. — Die Anmeldungen
zur Aufnahme werden vom gleichen Tage an angenommen. Das Programm,
welches die Aufnahmebedingungen, das Verzeichniß der Vorlesungen und die
Studienpläne der einzelnen Fachschulen enthält, ist von der unterzeichneten
Direktion sowie durch den Buchhandel zu beziehen.
Karlsruhe, den 4. März 1887. C. 783.
Direction der Großh. Technischen Hochschule.
Z. H.

D. 600. Donauessingen.
Donauessinger Pferdemarkt-Lotterie.
Bei der heute vor Notar und Zeugen stattgehabten Ziehung haben folgende
Losnummern gewonnen:
*561 *678 *681 840 977 *1497 *1525 *1719 *2008 2253 2282 *2459
*2518 *2768 2875 *2926 3627 3828 *4187 *4208 4568 *4721 5037 5056 *5635
*6039 6136 6494 6613 *7122 7314 7336 7799 *8061 8080 8289 *8573 *9266
*9277 *9434 *9580 *9615 *9626 9654 *9805 *10104 **10435** *10463 10578
10607 10768 11155 *11205 *11262 11972 12432 12790 12966 *13050 *13288
*13427 13448 *13529 13602 13903 *13944 *14107 14239 *14283 *15095 15988
16227 *16295 16573 *16696 *16736 16788 *16851 16878 *17533 18191 18264
*18313 *18323 *18373 *19388 **19392** 19658 *19754 *20188 *20455 20861
21150 21293 21414 21662 *21909 22079 *22114 22170 22173 *22304 *22749
*23111 23885 *23935 23954 *24356.
Nr. 10607 und 19392 haben je 2 elegante Chaisenpferde,
Nr. 10435 hat ein elegantes Reitpferd
und die mit * bezeichneten Nummern haben je ein Pferd gewonnen.
Die Gewinne stehen vom Ziehungstage an auf Rechnung und Gefahr der
Gewinner und werden nur gegen Zurückgabe der betreffenden amtlich gestem-
pelten Loose ausgeliefert.
Die Gewinne sind binnen 3 Wochen in Empfang zu nehmen, widrigen-
falls der Anspruch auf dieselben verloren ist.
Donauessingen, den 4. März 1887.
Der Gemeinderath.

Rheinische Creditbank in Mannheim.
Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.
Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das In- und Ausland auf alle
Handelsplätze der Welt aus.
Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an
der Mannheimer und an allen auswärtigen Börsen.
Alles zu den billigsten, festen Sätzen.
Wir führen provisionsfreie Chekrechnungen und gewähren für deren Be-
nutzung die grössten möglichen Vortheile und Erleichterungen.
Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewah-
rung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Cou-
pons, die Revision verlosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter
Obligations, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Er-
forderliche zu besorgen.
Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.
Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben
unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit
nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Neuzigste Geburtstagsfeier
Sr. Majestät des Kaisers
Fahnen, Kaiserlampions, Festbilder, Fest-
bezeichnungen. Specialcatalog über alle auf die Feier bezüg-
lichen Artikel vers. franco gratis **Cölnner Lampions- und**
Fahnenfabrik Bernhard Richter, Cöln, Rhein-
Neumarkt 19. C. 724.2.

Optisch-oculistische Anstalt
Karlsruhe,
Emil August Willer,
Kaiserstraße 82 s. nächst dem Marktplatz.
Spezial-Institut für wissenschaftliche Untersuchung der Augen zwecks
Anfertigung richtig passender Augenläser. Präzise Anfertigung der
Fassungen nach Gesicht- und Kopfformen ohne Preisverhöhung.
Alleinige Abgabestelle von **Nodenot's** verbesserten Augenläsers mit
Diaphragma, Deutsch. R.P. Durch zweckmäßige Ausschließung aller seit-
lichen Lichtstrahlen und Reflexe der Glasperipherie und der Fassung sieht
man mit diesen Gläsern, gegenüber allen andern Systemen, welche obige
Vorzüge entbehren, bei geringerer Inanspruchnahme der Augen, klarer und
ruhiger, sie dienen im höchsten Grade zur Schonung und Erhaltung der
Sehkraft.
Reichhaltige Auswahl bester optischer Gegenstände und physikalischer
Instrumente und Apparate, zu billigen aber festen Preisen. C. 214.9.

C. 782.1. Die
Samen-Handlung
des Unterzeichneten empfiehlt für be-
vorstehende Jahreszeit alle Sorten
Gras-, Feld- und Gartenamen.
Verzeichnisse und Angebote stehen
zu Diensten.
W. Zollkofer, Karlsruhe.
Jedes Hühnerauge, Hornhaut und
Warze wird in kürzester Zeit durch
blosses Ueberpinseln mit dem
rühmlichst bekannten, allein
echten Radlauer'schen Hühner-
augenmittel aus der Rothen Apo-
theke in Posen sicher u. schmerz-
los beseitigt. Carton 60 Pf.
Prämirt 3 Goldene Medaillen.
Depôt in Karlsruhe in den bekannten
Verkaufsstellen. C. 293.4.

Burk's Arznei-Weine.
Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 200 und 300 Gramm.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurbgebrauch.
Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz) Verdauungs-Flüssigkeit, dienlich bei schwachem
oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses
von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1. — M. 2. — und M. 4. 50
Burk's China-Malvasier ohne Eisen, süss-
selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen
à M. 1. —, M. 2. — und M. 4. —
Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend
und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1. —
M. 2. — und M. 4. 50
Man verlange ausdrücklich **Burk's Pepsin-Wein**, **Burk's China-Wein**
u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte Be-
schreibung sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug.
Detail-Verkauf nur in Apotheken.
C. 154.2.

Großherzoglich Badische Technische Hochschule in Karlsruhe.
Das Sommersemester beginnt am 15. April. — Die Anmeldungen
zur Aufnahme werden vom gleichen Tage an angenommen. Das Programm,
welches die Aufnahmebedingungen, das Verzeichniß der Vorlesungen und die
Studienpläne der einzelnen Fachschulen enthält, ist von der unterzeichneten
Direktion sowie durch den Buchhandel zu beziehen.
Karlsruhe, den 4. März 1887. C. 783.
Direction der Großh. Technischen Hochschule.
Z. H.

D. 600. Donauessingen.
Donauessinger Pferdemarkt-Lotterie.
Bei der heute vor Notar und Zeugen stattgehabten Ziehung haben folgende
Losnummern gewonnen:
*561 *678 *681 840 977 *1497 *1525 *1719 *2008 2253 2282 *2459
*2518 *2768 2875 *2926 3627 3828 *4187 *4208 4568 *4721 5037 5056 *5635
*6039 6136 6494 6613 *7122 7314 7336 7799 *8061 8080 8289 *8573 *9266
*9277 *9434 *9580 *9615 *9626 9654 *9805 *10104 **10435** *10463 10578
10607 10768 11155 *11205 *11262 11972 12432 12790 12966 *13050 *13288
*13427 13448 *13529 13602 13903 *13944 *14107 14239 *14283 *15095 15988
16227 *16295 16573 *16696 *16736 16788 *16851 16878 *17533 18191 18264
*18313 *18323 *18373 *19388 **19392** 19658 *19754 *20188 *20455 20861
21150 21293 21414 21662 *21909 22079 *22114 22170 22173 *22304 *22749
*23111 23885 *23935 23954 *24356.
Nr. 10607 und 19392 haben je 2 elegante Chaisenpferde,
Nr. 10435 hat ein elegantes Reitpferd
und die mit * bezeichneten Nummern haben je ein Pferd gewonnen.
Die Gewinne stehen vom Ziehungstage an auf Rechnung und Gefahr der
Gewinner und werden nur gegen Zurückgabe der betreffenden amtlich gestem-
pelten Loose ausgeliefert.
Die Gewinne sind binnen 3 Wochen in Empfang zu nehmen, widrigen-
falls der Anspruch auf dieselben verloren ist.
Donauessingen, den 4. März 1887.
Der Gemeinderath.

Rheinische Creditbank in Mannheim.
Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.
Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das In- und Ausland auf alle
Handelsplätze der Welt aus.
Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an
der Mannheimer und an allen auswärtigen Börsen.
Alles zu den billigsten, festen Sätzen.
Wir führen provisionsfreie Chekrechnungen und gewähren für deren Be-
nutzung die grössten möglichen Vortheile und Erleichterungen.
Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewah-
rung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Cou-
pons, die Revision verlosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter
Obligations, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Er-
forderliche zu besorgen.
Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.
Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben
unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit
nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Neuzigste Geburtstagsfeier
Sr. Majestät des Kaisers
Fahnen, Kaiserlampions, Festbilder, Fest-
bezeichnungen. Specialcatalog über alle auf die Feier bezüg-
lichen Artikel vers. franco gratis **Cölnner Lampions- und**
Fahnenfabrik Bernhard Richter, Cöln, Rhein-
Neumarkt 19. C. 724.2.

Optisch-oculistische Anstalt
Karlsruhe,
Emil August Willer,
Kaiserstraße 82 s. nächst dem Marktplatz.
Spezial-Institut für wissenschaftliche Untersuchung der Augen zwecks
Anfertigung richtig passender Augenläser. Präzise Anfertigung der
Fassungen nach Gesicht- und Kopfformen ohne Preisverhöhung.
Alleinige Abgabestelle von **Nodenot's** verbesserten Augenläsers mit
Diaphragma, Deutsch. R.P. Durch zweckmäßige Ausschließung aller seit-
lichen Lichtstrahlen und Reflexe der Glasperipherie und der Fassung sieht
man mit diesen Gläsern, gegenüber allen andern Systemen, welche obige
Vorzüge entbehren, bei geringerer Inanspruchnahme der Augen, klarer und
ruhiger, sie dienen im höchsten Grade zur Schonung und Erhaltung der
Sehkraft.
Reichhaltige Auswahl bester optischer Gegenstände und physikalischer
Instrumente und Apparate, zu billigen aber festen Preisen. C. 214.9.

C. 782.1. Die
Samen-Handlung
des Unterzeichneten empfiehlt für be-
vorstehende Jahreszeit alle Sorten
Gras-, Feld- und Gartenamen.
Verzeichnisse und Angebote stehen
zu Diensten.
W. Zollkofer, Karlsruhe.
Jedes Hühnerauge, Hornhaut und
Warze wird in kürzester Zeit durch
blosses Ueberpinseln mit dem
rühmlichst bekannten, allein
echten Radlauer'schen Hühner-
augenmittel aus der Rothen Apo-
theke in Posen sicher u. schmerz-
los beseitigt. Carton 60 Pf.
Prämirt 3 Goldene Medaillen.
Depôt in Karlsruhe in den bekannten
Verkaufsstellen. C. 293.4.

C. 786. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Mit sofortiger Gültigkeit sind für den
Transport von Eisenerzen, Eisensäuren
und abgeröstetem Schwefelkohlenstoff,
sowie Kupfererzabfällen (purpur ore), Pud-
delstein, Schweißstein und Konverter-
schlacken (nicht Hochofenschlacken) bei
Aufgabe in Ladungen von mindestens
10000 kg auf einen Wagen im Verlehr
zwischen gewissen lothringisch-luxembur-
gischen Stationen einerseits und Mann-
heim andererseits besondere Ausnahme-
tarifverträge zur Einführung gelangt.
Ferner wurde die Station Mülheim
in den Ausnahmestellen Nr. 5 (Palmd) des
südwestdeutschen Tarifvertrages 5 (badisch-
lothringischer Güterverkehr) ein-
bezogen.
Nähere Auskunft ertheilen die diesseiti-
gen Stationen.
Karlsruhe, den 4. März 1887.
General-Direktion.

C. 785. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Mit Wirkung vom 1. April d. J.
wird der Frachttarif des Ausnahmestellen
Nr. 5 für Cement im Verlehr zwischen
Frankfurt a. M. (Westbahnhof) und
Frankfurt a. M. (Sachsenhausen) (Staats-
bahnhof) einerseits und Mannheim Bad.
B. andererseits auf 0,26 M. pro 100 kg
erhöht.
Karlsruhe, den 4. März 1887.
General-Direktion.

Kurz- und Brennholz-
Versteigerung.
C. 775.1. Nr. 362. Die Großh. Ver-
steigerung „Radolfzell“ versteigert
mit monatlicher Zahlungsfrist am
Freitag den 11. März d. J., Vor-
mittags 10 Uhr, im Gasthaus zur
Krone in Rielandingen aus Domä-
nenwaldbesitz **Roienegerberg:**
Döfering,
Gerichtsbüchler Großh. Landgerichts.
Konstanzverfahren.
D. 608. Nr. 4469. Offenb. u. g.
Ueber das Vermögen des Bierbrauers
Paul Scherer von Zunsweier ist durch
Beschluss des Großh. Amtsgerichts vom
4. März 1887, Nachmittags 1/7 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Baillieusrichter Weber in Offen-
b. wurde zum einstweiligen Konkurs-
verwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
Freitag dem 25. März 1887
mit gehöriger Begründung, unter Bei-
fügung der urkundlichen Beweismittel
und Bezeichnung des beanspruchten Vor-
rechtes entweder schriftlich beim Gerichte
einzureichen oder beim Gerichtsbüchler
zu Protokoll zu geben.
Es wird zur endgültigen Wahl eines
Konkursverwalters, sowie über die Be-
theiligung eines Gläubigerausschusses und
eintretenden Falls über die in § 120 der
K.O. bezeichneten Gegenstände, sowie
zur Prüfung der angemeldeten Forde-
rungen auf:
Freitag den 1. April 1887,
Vormittags 9 Uhr,
Termin vor Großh. Amtsgericht dahier
anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache im Besitze
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeinlichhaber zu verabfolgen
oder zu leisten, auch die Verpflichtung
auferlegt, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen, für welche sie
aus der Masse abgefordert werden
in Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bei Vermeidung der Fas-
tung des durch Verzögerung entstehen-
den Schadens sofort Anzeige zu machen.
Die Gläubiger, deren Anmeldungen
nach Ablauf obiger Frist einfließen,
haben die Kosten des besonderen Prü-
fungstermins zu tragen.
Offenb., den 4. März 1887.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsbüchler:
C. Veller.

D. 540. Nr. 21. Breisach.
Bekanntmachung.
Höherer Ermächtigung zufolge wird
zur Aufstellung des Lagerbuches der
Gemarkung **Oberriemlingen** Tagfahrt
auf **Donnerstag den 10. März d.**
J., Vormitt. 9 Uhr, in das Raths-
zimmer zu Oberriemlingen anberaumt.
Die Grundeigentümer dieser Ge-
markung werden hieron in Kenntniß
gesetzt und beauftragt, auf Artikel 7
letzter Absatz der Allerhöchstdenstl.
Verordnung vom 11. September 1883
(Nr. XX des Gesetzes- u. Verordnungs-
blattes von 1883) aufzufordern, die zu
Gunsten ihrer Eigenschaften etwa be-
stehenden Grunddienstbarkeiten unter An-
führung ihrer Rechtsurkunden dem Un-
terzeichneten zum Eintrag in das Lager-
buch in obiger Tagfahrt anzumelden.
Breisach, den 28. Februar 1887.
Bezirksgeometer: **F. Blatt.**
C. 705.2. J. Nr. 100. Bruchsal.
Submission
auf Lieferung von **106 cbm Forsten-**
Scheitholz den 11. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr, im Bureau
der unterzeichneten Verwaltung, wo-
selbst Bedingungen einzufehen sind.
Bruchsal, den 26. Februar 1887.
Königl. Garnisonverwaltung.

C. 772.1. Karlsruhe.
Litör Geschäftsverkauf
Das von dem verstorbenen Herrn
Franz Matheo hier sehr vortheilhaft
betriebene, im besten Stande befindliche
Litörgeschäft hier, mit allen Einrich-
tungen, Vorräthen und solider Kunden-
schaft, ist sofort zu verkaufen. Kauf-
liebhaber wollen sich gefälligst an Frau
Matheo Witwe, Lindenstraße 20, oder
den Unterzeichneten, Kaiserstraße 124 a.,
wenden.
Karlsruhe, den 4. März 1887.
Bender, Notar.

D. 567.2. Ein geschäftsgewandter
Notariatsgeschäfte
sucht Stelle vor 1. April d. J. Gefl.
Offerten unter B. Nr. 100 an die
Expedition dieses Blattes.

L. z. Tr. C. 768.2.
7. III. Ab. 7 1/2 u.
I. Gr. obl. Gener.-Ver-
d. Unt.-Ver.
(Mit einer Beilage.)